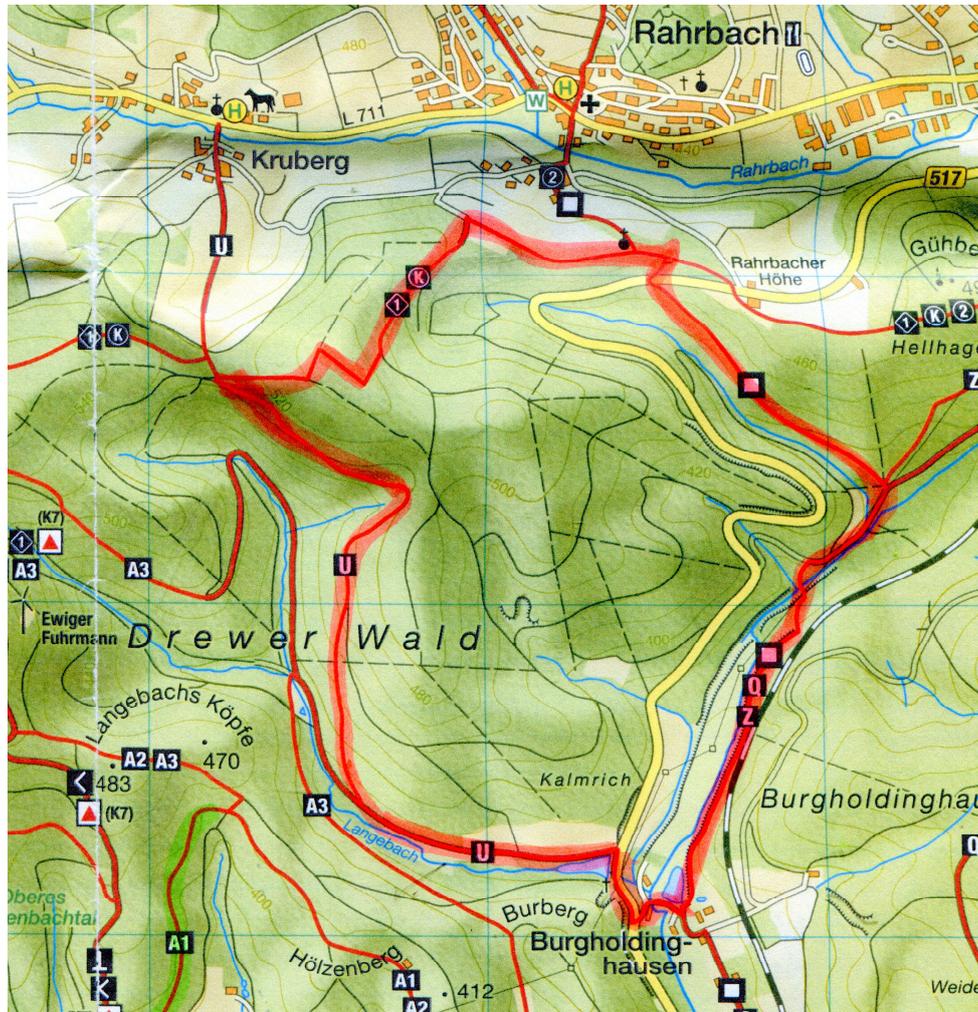


Wandertipp

Rundwanderung: Burgholdinghausen – Drewer Wald – Kölsches Heck

von Helmut Göbel

Startpunkt der Wanderung ist der Wanderparkplatz in Kreuztal-Burgholdinghausen an der B 517 Fahrtrichtung Welschen-Ennest. Nach Überqueren der Bundesstraße kommen wir zum Langenbachweiher. Wir folgen der Markierung **U** auf befestigten Waldwegen am Langenbach entlang. Östlich von Langenbachs Köpfe biegt unser Weg im Drewer Wald nach Norden ab (entlang der ehemaligen Nassau-Siegener Landhecke – Kölsches Heck). Auf der Wasserscheide am früheren Kruberger Schlag, der alten Grenze zwischen dem ehemaligen Fürstentum Nassau-Siegen und dem Kurkölnischen Herzogtum Westfalen, treffen wir auf den Siegerland Höhenring **1**. Diesem Grenzweg folgen wir Richtung Rahrbacher Höhe und kreuzen den Wanderweg mit der Markierung **□** (Littfeld – Rahrbach). Ab dort geht es dann nach rechts gemächlich bergab ins Tal der jungen Littfe nach Burgholdinghausen zum Ausgangspunkt zurück.



Streit auf der Rahrbacher Höh 1709 – 1770

Auf der Rahrbacher Höhe zwischen Rahrbach und Burgholdinghausen befand sich ein altes Bergbaurevier. Schon im 16. Jahrhundert wurde hier aus einem Quarz - Chalkopyrit – Gang, der die Grenze von Siegerland und Sauerland überschritt, Kupfererz gewonnen. Die Kupfererzgrube *Rahrbacher Höhe* befindet sich östlich des Olper Gangzuges. Ihr Betrieb wurde von heftigen Grenzstreitigkeiten und sogar Handgreiflichkeiten stark belastet.

1688 wurden die seit 1622 an vielen Stellen der Landhecke schwelenden Grenzstreitigkeiten geschlichtet und der Grenzverlauf, auch an der Rahrbacher Höhe, genau festgelegt. Richtige Grenze war jetzt eine Linie zwischen 2 Grenzsteinen, die an der Wasserscheide entlang gelegt wurde und dabei stetes auf der Berghöhe bleiben sollte.

Die Kölner hatten auf ihrer Seite den ganzen Berg durch Schürfe auf weitere Erzvorkommen untersucht. Durch die aufgeworfenen Halden und die eingefahrenen Karrenwege an der Landesgrenze hatte sich die Oberfläche verändert. Die genaue Lage des Grenzverlaufes war daher nicht für alle Beteiligten so leicht zu erkennen.

Im Jahre 1709 stellten Bergarbeiter der nassauischen Gewerkschaft fest, dass auf der Halde ihres Schachtes Erzhaufen fehlten. Sie ermittelten, dass diese vom kölnischen Steiger abefahren worden waren. Fürst Friedrich Wilhelm Adolph von Nassau- Siegen schrieb daraufhin eine Beschwerde an das Erzstift Kurköln. Er erhob den Vorwurf der Grenzverletzung und des Erzdiebstahls.

Schon im nächsten Jahr erfolgte die nächste Kollision. 1710 schossen die kölnischen Bergleute beim Vortrieb des Suchortes in Richtung des Nebenganges, der im Grenzbereich lag, einen Hohlraum an.

Es war ein fremder Abbau der Nassauer Bergleute. Es kam zu einem Tumult. Nachdem die Nassauer Bergleute vertrieben wurden, konnte der Abbau besichtigt werden. Der Erzgang war hier ca. 9 m lang und 3-6 Meter hoch abgebaut.

1769 wurde eine neue Grenzkommission einberufen, die den ursprünglichen Verlauf der Grenze über die Wasserscheide nochmals bestätigte.

Der Abbau endete 1880. Vor allem in den oberen Teufen müssen die Kupfererze sehr reichhaltig angetroffen sein.

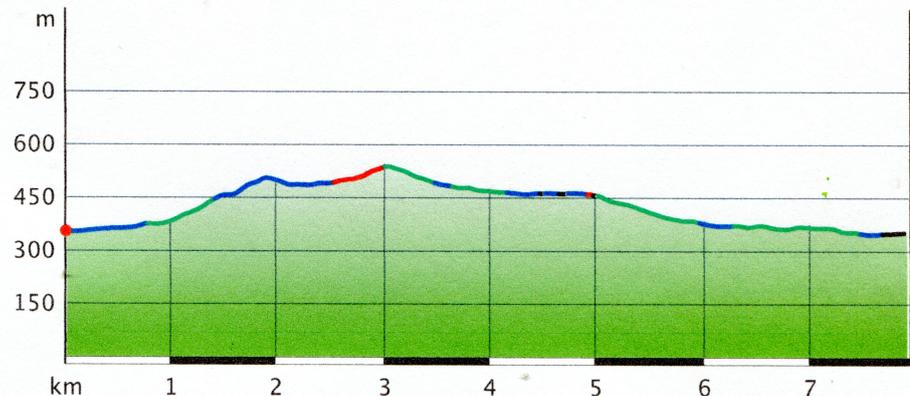
Streckenlänge: 7,9 km

Gehzeit: ~ 2,5 Std.

Wegart

— Schotterweg	3,2km
— Weg	3,8km
— Pfad	0,5km
— Straße	0,4km

Höhenprofil



Aufstieg: 191 m

Abstieg: 191 m

Höhenlage: 351 m – 542 m

Markierung:



Wanderkarte:

Kreuztal
2.Ausgabe 2015, Maßstab 1: 25000

Partner des SGV:



04/2018

Interessierte Wanderfreunde können sich über die Wanderangebote der Netphener Abteilungen des Sauerländischen Gebirgsvereins (SGV) unter www.sgv-netphen.de oder www.sgv-deuz.de informieren.

Gäste sind bei den Wanderungen immer herzlich willkommen.